

John Zurier - Late Summer

4. September - 16. October 2021, Opening: 3. September 2021, 2-7pm

Eine Prise Melancholie, ein Hauch "Dolce Vita" schwingt mit beim Namen der aktuellen Ausstellung in der Galerie annex14: *Late Summer*. Grosse Gefühle, an die man gerne erinnert wird. Doch die starke Überschrift zur Schau des US-amerikanischen Malers John Zurier (*1956 in Santa Monica, CA, USA) bringt auch mit sich, dass man als Betrachterin und Betrachter versucht ist, den behaupteten Spätsommer in den präsentierten Exponaten wiederzufinden. Wie lässt sich aber eine Essenz dieser Zeitspanne bildhaft einfangen, festhalten und nach aussen kommunizieren?

Schnell wird klar, dass die Öl- und Temperabilder des Künstlers diese Inhalte nicht mit gemalten Motiven oder Anekdoten, sondern durch formlose Strukturen und diffuse Formen mitteilen. Allenfalls wird das Publikum motiviert, etwa im tiefen Blau von *Late Summer 2* (2020) eine Wasserfläche oder einen Sommerhimmel zu sehen, womit sich die bildnerische Kraft des Werks aber nicht erschöpft - vielmehr beweist der Künstler ein eindrucksvolles Gespür für das Gesamt der Leinwand, für kompositionelle Setzungen wie die Leerstelle in der oberen vertikalen Mitte. Oder das Nebeneinander von klar begrenzten Farbflächen und mit gestischem Duktus versehenen Bildzonen. Elemente wie diese verleihen der Malerei von Zurier eine atmende Tiefe, vergleichbar mit derjenigen des berühmten abstrakten Expressionisten Mark Rothko (1903-1970), dem es immer um mehr als farbliche Schönheit, sondern um die ernsthaftige Begegnung zwischen Menschen- und Bildkörper gegangen war.

In den 1940er und 1950er Jahren hatte in New York neben Mark Rothko auch Barnett Newman (1905-1970) das Ziel, sich von der europäischen Malerei zu lösen und mit einer ungegenständlichen Farbfeldmalerei grosse Gefühle hervorzubringen. Mit seinem bekannten Aufsatz *The Sublime is Now!* (1948) erhob Newman denn auch das Erleben von Erhabenheit, wie es in der europäischen Ästhetik des 18. und 19. Jahrhunderts in Europa Verbreitung gefunden hatte, zum höchsten Ziel seiner Kunst. Dafür setzte er vertikale Farbbänder, so genannte "Zips" ein, die seine Bilder durchziehen und für ein Jetzt des Entstehungs- und Betrachtungsmoments stehen. Zurier verweist auf diese Reverenz, wenn er etwa in *Untitled (Oct. 23, 2021) 1* eine vergleichbare vertikale Linie einbaut. Er schmälert das ideologisch aufgeladene aber zu einem formalen Zeichen auf der Bildfläche, das dazu mit derselben Farbe gemalt ist wie sein diffuser Hintergrund. Die Farbe, so scheint Zurier durch seine Kunst zu sprechen, nimmt mal diese, mal jene Gestalt an.

Das Werk *Late Summer 4 (Votilaekur, 2020)* ist geprägt von einem monochromen Türkis. Wieder fällt das Bild auch durch die bewusst gesetzte Absenz von Farbe auf, sowohl in der unteren, als auch der oberen horizontalen Zone. Was sich hier narrativ (als Wasser-, Himmels- oder gar Wiesenzone) lesen liesse, wird durch ein Element gebrochen, mit dem Künstler oft spielt: Vertikale Farbmarkierungen sitzen in regelmässigen Abständen wie Metallklammern auf der Bildfläche und strukturieren sie rechts und links aussen. Ähnlich wie der erwähnte vertikale Zip im zuvor besprochenen Beispiel führen diese formalen Elemente gerade zu einem Bruch mit dem sonst eher atmosphärisch wirkenden Farbauftrag. Die mit dem Titel *Late Summer* suggerierten grossen Gefühle, so scheint es, werden in den Bildern von John Zurier ebenso klar heraufbeschworen wie gebrochen. In diesem Bereich zwischen Eintauchen und Bewusstwerden, zwischen emotionaler Einfühlung und formalistischem Intellekt, steckt ihre ikonische Kraft.

Robin Byland

John Zurier ist 1956 in Santa Monica geboren. 1979 erhielt er einen BA in Landschaftsarchitektur an der University of California, Berkeley und 1984 ein MFA in Malerei an der University of California, Berkeley. Zurier lebt und arbeitet derzeit in Berkeley sowie auf Island.

Museumsausstellungen (Auswahl): Moderna Museet Malmö, Sweden (2021); UC Berkeley Art Museum, Berkeley, CA (2018 and 2014); San Francisco Museum of Modern Art (2017); New Mexico Museum of Art, Santa Fe, NM (2016); Colby Museum of Art, Waterville, ME (2015), sowie an der 30th São Paulo Biennial, Brazil (2012); California Biennial, Orange County Museum of Art, CA (2010); 7th Gwangju Biennale, South Korea (2008); Kettle's Yard, Cambridge, England (2003); und an der Whitney Biennial, NY (2002). 2010 wurde er mit dem renommierten John Simon Guggenheim Fellowship ausgezeichnet.